



Im Interview: Franz Alt

mitglieder mitteilung

aktuell

Jahreswende 2008/09
2. Januar 2009

Konkrete Verbesserungen für die Kleinwasserkraft

Warum schließt man sich zusammen? Zum Beispiel deshalb, um vereint gemeinsame Ziele besser zu erreichen. Werden diese Ergebnisse wahr, hat der Verein seine Aufgabe erfüllt. In diesem Sinn versteht sich die "Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V." AWK. Als Zweckbündnis mit Herz und Verstand.

Kein Zweifel: Nicht alle Wünsche werden wahr. Aber an einzelnen, an spürbaren Punkten erreicht die AWK immer wieder Erleichterungen für ihre Mitglieder. Ganz konkret: Die Beitragsgebühren an die Berufsgenossenschaften sinken jetzt für Wasserkraftwerke. (Genauerer dazu hier unten.) Diese geldwerten Erfolge täuschen freilich nicht darüber hinweg, dass noch vieles zu verbessern ist. Nach wie vor Mager: die Einspeisevergütungen. Freilich gibt es bisher einflussreiche politische Kräfte, die der Wasserkraft noch viel weniger gönnen.

Beispiel Altrechte. Dafür, dass sie erhalten bleiben, hat sich die AWK massiv eingesetzt. Fachpolitiker in Berlin sagten den Baden-Württembergern, sie seien die ersten, die auf diese Schwächen im geplanten "Umweltgesetzes" aufmerksam machten. Ergebnis: Altrechte bleiben unangetastet. Offenbar sehen jetzt auch Vertreter anderer Wirtschaftszweige die Bedrohungen, die in einem bis zu 1.000 Seiten dicken Gesetzesvorhaben schlummern. Auch dazu mehr in dieser "mitglieder mitteilung".

Der AWK-Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr 2009. Gut Wasser - und wenige, die es blockieren.

Aktuell informiert sind diejenigen, die immer wieder im Internet www.wasserkraft.org anklicken.

Preissenkung um mehr als die Hälfte

Karlsruhe/Leutkirch.jai. 57% weniger als bisher. Ab 1. Januar 2009 sinken die Beitragssätze der Berufsgenossenschaft für Wasserkraftwerke massiv. Möglich macht's eine Neubewertung der tüchtigen Triebwerke. Sie zählen ab jetzt zur Gefahrenklasse 3. Dafür wurde jahrelang zäh verhandelt. Dabei hatte ein Vertreter der Wasserkraft für die lebendig-quirrlige Energie immer und immer wieder das Wort ergriffen: Manfred Lüttke.

Eine gute Nachricht zum neuen Jahr. Die Berufsgenossenschafts-Gebühren für Wassertriebwerke sinken. Und zwar Dank einer Absenkung der Wasserkraft von Gefahrenklasse 7 auf Gefahrenklasse 3. Bisher zahlte die Wasserkraft Gefahrenklasse 7 auch für die Risiken der Kohle- und Atomkraft mit. Der (jetzt neu benamten) Berufsgenossenschaft für Elektro, Textil und Feinmechanik konnte Manfred Lüttke in jahrelangen Verhandlungen klar machen, dass die Energie des tosenden Nass längst nicht so hohe Risiken aufweist, wie Kohleschlote und Atommeiler.

In Tausenden von Wassertriebwerken werden sich Betreiberinnen und Betreiber also ab Januar freudig die Augen reiben: Preissenkungen bei der Berufsgenossenschaft um über die Hälfte. Manch einer wundert sich vielleicht darüber, andere betrachten die Tarifvergünstigung vielleicht als Geschenk des Himmels. Dazu Manfred Lüttke: "Es hat unheimlich viel Mühe gekostet, zu erreichen, dass die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken aus dem Gesamtkomplex herausgelöst und in einer eigenen, mit geringerem Risiko angepassten Gefahrenklasse von nur noch 3 zusammengefasst wurde."

Manfred Lüttke empfiehlt, jetzt solle sich "auch das kleinste Kraftwerk" bei der Berufsgenossenschaft versichern lassen. So bestehe Versicherungsschutz zum Beispiel bei Arbeitsunfällen - auch für Aushilfskräfte.

Krise heißt (auch) Chance

Krisenpropheten haben Konjunktur. In der chinesischen Sprache trägt "Krise" aber auch das Wort "Chance" in sich. Worin sollen liegen also die Chancen?

Die Welt leidet nicht allein an sinkenden Auto-Absatzzahlen. Der Globus wirkt mehr bedroht durch Klimaveränderungen. Sie lassen dank Dürren Wüsten wachsen. Wüsten: nicht sehr nahreich. So wächst mit ihnen auch Hunger. Wer sowohl Hunger als auch die Wirtschaftskrise bekämpfen will, muss anpacken.

Wasserkraft ist klimafreundliche Energieversorgung. Wasserkraftanlagen bauen oder re-aktivieren bedeutet: Arbeitsplätze sichern oder schaffen. Solche Technik nutzen heißt: Fortschritte finden. Wasserkraftanlagen betreiben heißt: einen 'Brennstoff', eine Energiequelle einsetzen, die nichts kostet. Und was Kosten senkt, hilft der Wirtschaft. Immer wieder - erneuerbar. Wirtschaftlichkeit, Arbeitsplätze und Klimaschutz: Das alles lässt sich mit erneuerbaren Energien, mit Wasserkraft erreichen. Wer dies bisher in Politik und Amtsstuben verhindert hat, muss sich fragen lassen, warum. Immer größere Kreise der Bevölkerung werden wohl immer weniger verstehen, warum Wasserkraft in Deutschland derart behindert wird wie heute. Vor allem bei der Kommunal-, Europa- und Bundestagswahl 2009. Da liegen große Chancen im neuen Jahr. Benennen Sie öffentlich die Blockaden und konfrontieren Wahlkandidatinnen und -kandidaten damit. Drehen Sie die Krise um zur Chance, meint Julian Aicher www.wasskraft.org

Keine rechtsradikalen Umtriebe

Uwe Makowitz, Ex-AWK-Mitglied, hatte im Herbst berichtet, in der AWK gebe es "rechtsradikale Umtriebe". Diese Behauptung wird Makowitz künftig unterlassen. So seine Zusicherung vor dem Landgericht Karlsruhe am 17. November 2008. Auch Karl Heinz Römer, ehemaliges AWK-Vorstandsmitglied, will künftig darauf verzichten, sich AWK-Vorstandsmitglied nennen. Mehr dazu in dieser "mitglieder mitteilung".

"Umweltgesetzbuch" ausgebremst?

Es sollte weniger Bürokratie bringen. Dann blähte sich schon sein Entwurf auf rund 1.000 Seite auf: das geplante Bundes-"Umweltgesetzbuch". Es bestritt unter anderem Altrechte für Wasserkraft. Die AWK wehrte sich dagegen. Jetzt melden auch andere Verbände Bedenken an.

Außer ihrem Münchner Fachkollegen wollten alle Landesumweltminister Altrechte für Wasserkraftanlagen aus dem neuen "Umweltgesetzbuch" streichen. Auch Tanja Gönner. Proteste auch der AWK haben dies mit verhindert. Dabei hörten Vertreter der Wasserkraft aus Baden-Württemberg von Fach-Bundestagsabgeordneten, sie seien die ersten, die deshalb in Berlin warnten.

Nicht umsonst. Denn Altrechte greift der jetzige Entwurf des Gesetzes nicht mehr an. Trotzdem befürchtet der AWK-Vorstand, das 1000seitige Paragrafen-Gebirge bringe "keine Verschlankung und Beschleunigung, sondern weitere Erschwernisse und Verschärfungen" mit sich (so Manfred Lüttke).

Inzwischen hat Lüttke in Berlin von Widerständen gegen das geplante Gesetz erfahren, die "auch innerhalb der Regierungskoalition außerordentlich groß" seien. Die Abgeordnete sagten, "dass eine Verabschiedung dieses Gesetzes noch in dieser Legislaturperiode eher unwahrscheinlicher wird".

www.wasserkraft.org

Interview mit Franz Alt

„Damit ist die Sache erledigt.“

Umgang mit der Nazi-Vergangenheit. Sie erregt immer wieder die Gemüter. Einer, der dies selbst erlebte: Franz Alt. Der frühere ARD-"Report"-Sendeleiter hat Bücher mit Millionen-Auflagen verfasst - viele über erneuerbare Energien. Julian Aicher sprach mit Alt über seine Erfahrung mit "Vergangenheitsbewältigung".

Franz Alt, Ihnen ist mal Anti-Semitismus vorgeworfen worden. Wer tut das? Was steckt dahinter? Und wie lebt Franz Alt mit diesem Vorwurf?

Professor Micha Brumlik aus Frankfurt hat das Buch „Der Anti-Alt“ geschrieben. Dort behauptet er, mein Buch „Jesus - der erste neue Mann“ sei seit Hitlers „Kampf“ der erste antisemitische Bestseller in Deutschland. Der Autor hat ein ganzes Buch über mich geschrieben ohne auch nur ein einziges mal mit mir gesprochen zu haben. Der Mann hat sich einfach an meinen Bestseller gehängt, ohne seine unsinnigen Behauptungen auch nur im Ansatz belegen zu können. Nach einem Streitgespräch in einer Fernsehsendung hat er seine Behauptungen nicht weiter publiziert. Er hatte Grund, sich zu schämen.

Sie sagen, Sie hätten viele Freunde in Israel, wären sogar in Ihrer früheren Position als Südwestrundfunk-"Report"-Sendeleiter dafür kritisiert worden, 'zu viel' über Verbrechen an den Juden im "Dritten Reich" berichtet zu haben. Was sagen Ihre Freunde in Israel zu dem "Antisemitismus"-Vorwurf gegen Sie? Wer mich kennt, weiß, dass Brumlis Unterstellungen Unsinn waren. Auch viele deutsche Juden haben sich für Brumlis Angriffe auf mich geschämt. Juden in Israel haben sich bei mir für mein Jesus-Buch bedankt.

Sie beantworten auch Fragen des rechtsradikalen Verlegers Gerhard Frey? Weil auch Gerhard Frey ein Mensch ist, habe ich ihm höflich auf seine Fragen geantwortet. Wer mir Fragen stellt, bekommt Antworten, auch wenn mir seine

Gesinnung überhaupt nicht gefällt. Und Gerhard Frey ist ein unsäglicher und unerträglicher Antisemit.

Verstehen Sie die Beweggründe derjenigen, die Ihnen vorwerfen, "Antisemit" zu sein und auch gegenüber Anfragen von Gerhard Frey sachlich zu antworten? Ich versuche, auch Ideologen zu verstehen, aber ich teile ihre Ideologien nicht. Ideologen argumentieren meist inhuman und rechthaberisch, dies gilt für rechte und linke Ideologen.

Sie sind 1938 geboren, haben also das letzte Kriegsjahr 1945 als Siebenjähriger erlebt. Wann haben Sie zum ersten Mal von Pastor Bonhoeffer gehört? Und was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Pastor Bonhoeffer denken? Mitte der Fünfziger hatte ich einen sehr guten Geschichtslehrer im Gymnasium. Er hat uns Pastor Bonhoeffer als vorbildlichen Widerstandskämpfer gegen Hitler vorgestellt. Seit ich Bonhoeffer gelesen habe, ist er mir eines der wenigen Vorbilder aus der Hitler-Zeit

Sie haben als Redner bei der AWK vor Jahren Manfred Lüttke kennen gelernt. Bei der letzten Jahreshauptversammlung am 7. November 2008 entschuldigte sich Manfred Lüttke für seine Äußerungen zu Pastor Bonhoeffer. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder bestätigte ihn danach als Präsidenten. Was raten Sie der "Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg"? Manfred Lüttke hat Pastor Bonhoeffer tief beleidigt und absolut falsch beurteilt. Aber dafür hat er sich entschuldigt. Nur wer ohne Fehler ist, wird jetzt weiterhin auf Herrn Lüttke oder auf den Wasserkraftverband mit Steinen werfen. Ich mag Menschen, die Fehler eingestehen und sie ehrlich bereuen. Im Himmel ist bekanntlich über reuige Sünder eine größere Freude als über selbstgerechte Pharisäer und unbelehrbare Ideologen.

Neuanfang mit alten Namen?

12 Tage vor dem Fest der Feste lag sie im Briefkasten: Post von Hans-Dieter Heilig. Darin forderte er von den AWK-Mitgliedern "einem Neuanfang". Liest sich frisch. In Wahrheit aber eher eine Wiederholung.

Eine "außerordentliche Mitgliederversammlung" der AWK. Ganz neue Ideen? Solch eine "außerordentliche Mitgliederversammlung" war von Karl Heinz Römer auch gefordert worden. Kurioserweise nur wenige Tage vor der ordentlichen AWK-Jahreshauptversammlung, 7. November 2008 in Bad Liebenzell. Römer hatte vor dieser Jahreshauptversammlung am 7. November mit AWK-Briefkopf als "stellv Vorsitzender" an die AWK-Mitglieder geschrieben. Auf verfälschten Briefbögen. Denn Römer war schon 2006 aus dem AWK-Vorstand ausgeschlossen worden - bestätigt durch die damalige ordentliche Jahreshauptversammlung. Noch im November 2008 musste Römer vor's Landgericht Karlsruhe. Die AWK hatte ihn verklagt, sich nicht "stellvertretender Vorsitzender" zu nennen. Dem richterlichen Rat folgte Römer dann. Er sicherte zu, sich nicht mehr als "stellvertretender Vorsitzender" der AWK zu bezeichnen.

Dass die AWK-Jahreshauptversammlung am 7. November 2008 AWK-Vorstand und -Präsident Lüttke mit über 90% der Stimmen bestätigt hatte, stört Römer. Viel besser gefällt ihm da wohl schon Heiligs Brief an die AWK-Mitglieder vom 12. Dezember. Denn auch Heilig fordert eine "außerordentliche Mitgliederversammlung". Wer sich dort zum neuen Vorstand wählen lassen soll, verschweigt Heilig. Allerdings sei die AWK nur zu leiten "in einem Landesverband, der auch im Bundesverband vertreten ist". Und diesem Bundesverband sitzt Karl Heinz Römer vor. Wen wundert's, dass Heilig diesen Hintergrund nicht erläutert? Dutzende AWK-Mitglieder meldeten sich nach Heiligs Brief bei Vorständen und meinten, dessen Post liege schon im Papierkorb. Sachliche Arbeit mit konkreten, geldwerten Ergebnissen erwarten die AWK-Mitglieder von ihrem Vorstand. Zum Beispiel gesenkte Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Gespräche mit Politikern - konkrete Erfolge, aber keine verfälschten Briefe und keinen alten Wein in neuen Schläuchen, meint Julian Aicher.

Impressum:

»Mitglieder Mitteilung aktuell« herausgegeben von der „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V.“ (AWK) V.i.s.d.P.: Julian Aicher Rotis 5/2 88299 Leutkirch Tel. (075 61) 70 577 email: julian.aicher@t-online.de Druck: Mayr & Abel Druck GmbH Schlossergasse 5 87764 Legau